

«Welthund»-Film: Nur noch wenige Drehtage – Crew zieht Zwischenbilanz

«Bachpfattli» tragt in grossen Schritten auf die Leinwand zu

«Welthund», der erste Oberbaselbieter Kinofilm, nähert sich langsam, aber sicher seiner Vollendung. Die verbleibenden Drehtage lassen sich an einer Hand abzählen. Ende Januar gehts in den Schneideraum. Über die Leinwände flimmern dürfte der «Welthund» voraussichtlich im Winter 2007/2008.

gr. Eine spannende Phase steht dem «Welthund»-Projekt, der Verfilmung von Barbara Saladins «Bachpfattli»-Roman, bevor: «Wir haben das gedrehte Material weitgehend gesichtet, sind zu 99 Prozent zufrieden und dem Schnitt steht nichts mehr im Weg», sagt «Welthund»-Regisseur Ueli Ackermann.

Fürs Schneiden der abgedrehten Szenen hat die «Welthund»-Crew eine externe Cutterin engagiert: «Das wird spannend, wenn eine aussen stehende Person für den Schnitt verantwortlich ist», sagt Ackermann, «sie bringt vielleicht ganz andere Vorschläge ein.»



Florian Schneider (rechts) vor der Linse. Die Dreharbeiten zum «Welthund»-Film sind bald abgeschlossen.

Bilder Barbara Saladin

Tempo muss stimmen

Nach den Dreharbeiten, die vor allem im Sommer und Herbst über die Bühne gegangen sind, ist für den Regisseur der Schritt zum fertigen Film «überreif». «Nun gilt es, die Geschichte so zu schneiden, dass das Tempo stimmt und die Spannung aufrechterhalten wird.»

Bis der fertige «Welthund»-Film in den hiesigen Kinos zu sehen sein wird, bleibt aber für die Film-Crew noch einiges zu erledigen. Beispielsweise sind noch einige Szenen abzdrehen – so fanden gerade vor gut einer Woche Drehs in Gelterkinden und Häfelfingen statt.

Altes und Neues

Der Rohschnitt dürfte rund zwei Monate in Anspruch nehmen, es folgt der zeitaufwendige Feinschnitt. Im Anschluss muss der Film mit Ton und Musik ergänzt werden: «Ich sammle derzeit Ideen für die

Filmmusik», sagt Claude Bärtschi, der für die Musik verantwortlich ist.

Und wie auch der Film Altes – Sagengestalten – in die heutige Zeit transportiert, will auch Bärtschi mit der Musik eine Brücke zwischen Alt und Neu schlagen: «Mir schwebt eine Symbiose vor aus elektronischen und akustischen Instrumenten», so Bärtschi. Möglich sei auch, dass schon bestehende Songs ihren Weg in den Film finden werden.

«Sehr viel gelernt»

Und während sich die Crew einerseits Gedanken übers finale Produkt macht, zieht sie andererseits eine erste Bilanz: «Einiges würden wir heute wohl anders machen, vieles aber auch wieder gleich», sagt Drehbuchautorin Barbara Saladin, «wir haben auf jeden Fall sehr viel gelernt.»

«Anders umgehen würden wir bestimmt mit dem Faktor Zeit», gibt Regieassistent Michael Wolf zu bedenken. Andere Erkenntnisse, die das Team aus den Dreharbeiten gewonnen hat, betreffen organisatorische Aspekte: «Anfangs haben wir uns pro Drehtag viel zu viel vorgenommen», sagt Regisseur Ackermann. Zudem hätten vielleicht gerade die Laiendarsteller noch besser auf die Drehs vorbereitet werden müssen.

Doch je länger die Dreharbeiten vorangeschritten seien, desto reibungsloser sei die Zusammenarbeit zwischen Regie, Technik sowie Schauspielerinnen und Schauspielern verlaufen, bilanziert Ackermann.

Die leidigen Flugzeuge

Selbst wenn das Filmteam immer wieder mal unvorhergesehen über Probleme stolper-

te: «Wir drehen in einem kleinen abgelegenen Tal und merken, dass ständig Flugzeuge hörbar darüberfliegen oder irgendwelche Fahrzeuge in der Landschaft unterwegs sind», sagt Barbara Saladin.

Von allen unterstützt

Äusserst positiv blickt das Filmteam dagegen darauf zurück, wie es von allen Seiten Unterstützung erhalten hat: «Wir wurden überall mit offenen Armen empfangen», sagt Saladin. Beinahe gerührt ist Saladin von all der Mithilfe aus der Bevölkerung.

Ob Stromanschlüsse, WCs benutzen oder Verpflegung für die ganze Crew, die Leute hätten sich sehr engagiert. Pia Schaub aus Läfelfingen beispielsweise habe dem Filmteam während eines halben Jahres eine Wohnung in ihrem Haus zur Verfügung gestellt.

wehr eines Dorfs stellte uns problemlos ihre Rauchmaschine zur Verfügung», sagt Regieassistent Wolf. In einer Szene ereignet sich ein Autounfall – genauso problemlos halfen die Baselbieter Polizei und die Sanität mit einem Fahrzeug aus: «Die Polizisten gaben unseren Schauspielern sogar Tipps, wie sie sich verhalten würden», sagt Saladin.

Doppelte Premiere

Die grosse Resonanz führt die «Welthund»-Crew nicht zuletzt darauf zurück, dass es sich um eine doppelte Premiere handelt: Einerseits ist es der erste Spielfilm im und übers Oberbaselbiet, andererseits war es das erste Mal, dass diese Beteiligten gemeinsam ein derart umfangreiches Projekt auf die Beine gestellt hatten.

Und das, obwohl das Projekt nach Lehrbuch mindestens zwei Nummern zu gross war: «Wir hatten viele Aussendreh, Nachtdreh, Drehs mit Tieren und mit Kindern», sagt Regisseur Ackermann, «und eine Filmschulabsolventin, die bei uns mitmacht, sagte, genau von all dem solle man eigentlich die Finger lassen.»

www.welthund.ch



Das Schauspiel im Auge: Florian und Bea Schneider auf Monitoren im Kontrollraum.

Winterstürme in der Region Basel

Nur wenig Probleme durch Sturm

Orkan «Kyrill» hat in der Region Basel nur wenig Probleme verursacht. Im Baselbiet stürzten Bäume um. In drei Oberbaselbieter Gemeinden fiel zeitweise der Strom aus.

sda. Im Kanton Baselland brachten die heftigen Windböen bis Freitagmorgen rund 15 Bäume zu Fall. Zudem stürzten etwa ein Dutzend Bauabschränkungen und einige Wahlplakate für die Regierungsrats- und Landratswahlen vom 11. Februar um, wie die Baselbieter Polizei am Freitag mitteilte.

In weniger als zehn Fällen musste im Baselbiet die lokale Feuerwehr ausrücken. In den Oberbaselbieter Gemeinden Wittinsburg, Häfelfingen und Zeglingen fiel am Donnerstag zeitweise der Strom aus.

Mast gebrochen

So hatten von 15 bis 17 Uhr einige Bauernhöfe in Wittinsburg keinen Strom. Grund war laut der Elektra Baselland (EBL) ein gebrochener Freileitungsmast. Nach 20

Uhr fiel in Buckten ein Baum in die Freileitung. Folge war ein Stromausfall bis 21.30 Uhr in Häfelfingen und Zeglingen.

Kleinere Ereignisse hielten im Weiteren die Baselbieter Polizei auf Trab. Unter anderem löste der Wind auch einen Fehlalarm einer Alarmanlage aus. Der Verkehr wurde im Kanton jedoch nicht behindert. Auch Verletzte wurden der Polizei nicht gemeldet.

Im Kanton Basel-Stadt wurde am Donnerstagnachmittag der Tierpark Lange Erlen geschlossen. Ein grosser Baumstamm mit einem Storchenhorst war auf das Gehege der schwarzen Damhirse gestürzt und hatte dieses beschädigt, wie der Tierparkbetreiber Erlen-Verein Basel mitteilte. Tiere und Besucher kamen dabei nicht zu Schaden. Der Tierpark sei jedoch aus Sicherheitsgründen für das Publikum gesperrt worden.

Im Weiteren wurden im Stadtkanton lediglich umgestürzte Bauabschränkungen und Velos gemeldet. Ein herabfallendes Gerüstteil beschädigte ein Auto.

Landrat: Schlussstrich unter Spitalaffäre...

sda. Der Landrat hat einen Schlussstrich unter die Liestaler Spitalaffäre gezogen. Er genehmigte am Donnerstag ohne Gegenstimme einen Vergleich zwischen der Regierung und dem Generalplaner Arcoplan AG. Der Vergleich im Streit um das Kostendebakel bei der Sanierung des Kantonsspitals Liestal enthält einen Forderungsverzicht beider Seiten.

...und unter Sinfonietta-Zahlungen

sda. Der Landrat hat den Streit um ohne Rechtsgrundlage erfolgte Zahlungen an das Orchester basel sinfonietta beigelegt. Er segnete am Donnerstag mit 53 zu 24 Stimmen die Gelder ab, da sie rechtlich nicht mehr zurückzufordern sind. Nachträglich bewilligt wurden in der Staatsrechnung 2003 verbuchte Beträge von 250 000 Franken. Der Rat folgte damit der Regierung und der Finanzkommission.

Kirchenrätin Sabine Brändlin tritt zurück

VS. Pfarrerin Sabine Brändlin tritt auf Ende Juni 2007 als Kirchenrätin der Reformierten Kirche Baselland zurück, wie der Kirchenrat mitteilte. Brändlin hat ihr Amt im Juli 2005 angetreten. Ihren Rücktritt begründet sie mit zu unterschiedlichen Vorstellungen von Arbeitsweise und Entscheidungsfindung des Kirchenrates.

63-Jähriger schlägt Räuber in die Flucht

VS. Zwei junge, unbekannte Männer bedrohten am Freitagabend in Liestal einen 63-jährigen Mann mit einem Messer und verlangten von ihm Geld. Der Mann wehrte sich jedoch und stiess einem der beiden Täter mit seinem Autoschlüssel in die Rippen und drohte ihnen verbal. Die beiden Täter flohen daraufhin. Verletzt wurde niemand. Da eine sofort eingeleitete Fahndung erfolglos blieb, sucht die Polizei nun nach den beiden rund 20 Jahre alten Tätern und sucht Zeugen.

Auf Betonsockel «parkiert»

VS. Ein spektakulärer Selbstunfall ereignete sich am Freitagvormittag in Laufen, wie die Baselbieter Polizei mitteilte. Ein 64-jähriger Mann übersah beim Linksabbiegen von der Naustrasse in den Schliffweg einen Betonsockel und blieb mit seinem Personwagen auf dem Sockel hängen. Das Fahrzeug musste abgeschleppt werden. Verletzt wurde niemand.

2007 kein Innovationspreis

sda. Der Innovationspreis beider Basel 2007 wird nicht vergeben: Zwar gingen laut Jury durchaus interessante Kandidaturen ein. Diesen habe es jedoch entweder an der erfolgreichen Markteinführung oder am Innovationsgehalt gefehlt. Für die Auszeichnung ist auch die Relevanz für Gesellschaft und Umwelt massgebend. Der Preis ist mit 20 000 Franken dotiert und wird seit 24 Jahren verliehen.

Unbekannte zerstechen 180 Pneus

sda. Unbekannte haben in der Nacht auf Sonntag in Basel und in umliegenden Gemeinden Hunderte Autopneus aufgestochen. In der Stadt wurden etwa 130 parkierte Autos beschädigt, in den Baselbieter Gemeinden Allschwil und Binningen rund 50. Die Ermittler gehen davon aus, dass es sich um die gleichen Täter handelt. Die Höhe des Sachschadens steht zurzeit noch nicht fest, dürfte aber laut dem Baselbieter Polizeisprecher Meinrad Stöcklin mehrere 10 000 Franken betragen.

4,4 Millionen für Tram und Bus

sda. Der Baselbieter Landrat hat die Abrechnungen zu Lasten des Kantons Baselland für die grenzüberschreitenden Tram- und Buslinien für die Jahre 2004 und 2005 ohne Gegenstimme genehmigt. Für 2004 beläuft sich die Rechnung auf 5,2 Millionen und für 2005 auf 4,4 Millionen Franken.

IN KÜRZE